

30. September 2015

Schriftliche Anfrage

von Cordula Bieri (Grüne)
und Matthias Probst (Grüne)

Statistik Stadt Zürich hat kürzlich eine Studie veröffentlicht „Trendwende beim Wohnflächenbedarf“. In dieser wird festgestellt, dass die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf in der Stadt Zürich sinkt. Dies ist grundsätzlich erfreulich, da ein hoher Wohnflächenverbrauch ökologisch nicht nachhaltig ist. Die Senkung wird in der Studie auf eine soziale Verdichtung und nicht auf eine bauliche Verdichtung zurückgeführt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie unterscheidet sich der durchschnittliche Wohnflächenverbrauch pro Person nach Alter, steuerbarem Einkommen, Eigentumsart der Wohnung (gemeinnützig vs. privat), Stadtkreis und Stadtquartier?
2. Wie unterscheidet sich der durchschnittlichen Wohnflächenverbrauch pro Haushalt nach Art des Haushaltes, Haushaltseinkommen, Stadtkreis und Stadtquartier sowie Eigentumsart der Wohnung (gemeinnützig vs. privat)?
3. Gemeinhin wird angenommen, dass es mindestens einen Raum pro Person oder mindestens 20 Quadratmeter pro Person Wohnfläche braucht, damit genügend Platz für Privatsphäre vorhanden ist und nicht von einem prekären Wohnverhältnis gesprochen werden muss. Wie viele Menschen in der Stadt Zürich haben weniger Raum zur Verfügung? Können Aussagen gemacht werden, wie sich diese Zahl über die Zeit verändert hat?
4. Geht die Stadt Zürich von derselben Definition eines Mindestmasses an Wohnraum aus oder wendet sie eine andere an? Falls eine andere, welche?

